



INHALT

WIESO SPEZIAL?	1
WIE DAS GANZE ANFING	1
UM WAS GEHT ES DENN?	3
WAS WILL MAN MEHR?	4
UND ETZ?	5

> WIESO EIN REPORT SPEZIAL 7UP?

Weil die Geschichte einfach speziell erwähnenswert ist. Dieses Projekt ist eine wahre Freude für uns Jugendarbeitenden, denn Partizipation und Begeisterung sind wichtige Treiber für ein gelingendes Projekt! Die Jugendlichen (Verein 7UP) hatten und haben viel Begeisterung und Motivation, einen neuen Raum für Jugendliche zu schaffen; ein Prozess, der sich über Monate hinzog.

> WIE DAS GANZE ANFING

Eine Gruppe von Jugendlichen, die sich auf dem Schulhausplatz in Ottenbach täglich aufhielten und chillten. Die Situation war nicht immer leicht zu handhaben, denn Schule, Anwohner und Gemeinde störten sich daran. MJAS arbeitete mit der Jugendgruppe immer wieder an den Themen Littering, Lärm und Konsum. Dafür waren sie offen, doch wenn viele Jugendliche sich auf dem Platz aufhielten und zu viel konsumiert wurde, gerieten all die guten Vorsätze ins Wanken. Immer wieder sprachen Jugendliche das Thema «Raum für ältere Jugendliche

in Ottenbach» an. Als dann auf dem Schulhausplatz Tafeln auftauchten mit der Bekanntgabe, dass ihnen ab 22:00 ein Platzverweis droht und ein generelles Rauchverbot herrscht, fragten sie uns: «Wo dürfen wir denn jetzt so sein, wie wir gerade sind?» So bemühten wir uns darum, ein Zusammenkommen mit Schule, Gemeinde, Jugendlichen und Jugendarbeit zu organisieren. Ziemlich spontan kam das Gespräch noch vor den Sommerferien 2016 zustande. Dabei war das Thema



«Von MJAS haben wir gelernt, dass Littering schlecht ist, und dass jeder selbst für seinen Müll die Verantwortung tragen muss. Jetzt, wo wir unseren eigenen Zirkuswagen haben, hilft uns das sehr.»
Loris, Verein 7UP

klar: Die Jugendlichen brauchten einen Ort, z.B. einen Bauwagen, in dem sie sich autonom aufhalten und entfalten könnten. Man war sich einig, dass die Jugendgruppe ihr Projekt partizipativ erarbeiten sollte, um möglichst viel dabei zu lernen. Die Gemeinde Ottenbach stellte



«Als der Zirkuswagen frisch dastand, waren wir alle völlig aus dem Häuschen. Wir machten uns sofort alle gemeinsam daran, das alte Ding zu putzen und aufzupeppen. Das war uns wichtig. Ich selbst habe sogar in dem Wagen übernachtet, sozusagen als Wachmann, weil wir noch keinen Schlüssel dafür hatten.»

Jonas, Verein 7UP

nach diesem Gespräch ein ausserordentliches Budget von 5000.- für das Bauwagenprojekt bereit! Die Jugendlichen konnten kaum glauben, was da geschah, und feierten diesen Beschluss. «Jetzt verändert sich alles... Wir haben eine Stimme», sagte ein Mitglied der Gruppe (7uppers nennen sie sich ab sofort).

Die Arbeit war damit jedoch längst nicht getan. Es standen noch viele offene Fragen im Raum: Sollten wir einen Verein gründen? Wie sind eigentlich die gesetzlichen Bestimmungen, wenn wir einen Verein gründen? Bei wem genau würde dann die Verantwortung liegen? Reicht uns das Budget? Welche Alternativen gibt es, um an Geld zu kommen? Wir erarbeiteten unter Einbezug der Jugendlichen ein Konzept und legten es der Jugendkommission vor.

Die nächste grosse Hürde war die Platzsuche. Die 7uppers fragten im Dorf bei den Bauern, verteilten Flyers am «Spräggele» etc. Erst nach vielen Wochen ohne ersichtlichen Erfolg, im Juni 17, gab uns die Gemeinde Ottenbach die Bestätigung,



mit den Schützen eine Vereinbarung zu treffen, um zu klären, in welchem Rahmen die 7uppers den Parkplatz beim Schützenhaus nutzen dürfen... Zeitgleich war die Bauwagensuche in vollem Gange. Die Jugendlichen hatten da bereits ein Objekt im Auge: «Ein alter Zirkuswagen». Den Verkäufer mussten sie aber immer wieder vertrösten, da

Über Partizipation

von David Pfulg, Vorstand DOJ

Ein Beispiel für erlebte Partizipation in der offenen Jugendarbeit. Muss man über Partizipation im Bereich der Kinder- und Jugendförderung überhaupt noch Worte verlieren? Ich meine, dass es sich nach wie vor lohnt, denn „Partizipation“ ist einer der zentralen Schlüsselbegriffe der Kinder- und Jugendförderung. Es muss ein Grundanliegen der Politik und der Gesellschaft sein, die Partizipation aller Gesellschaftsgruppen zu fördern, denn an demokratischen Prozessen kann nur teilhaben, wer wirklich gelernt hat, sich zu informieren, mitzureden, den Prozess zu gestalten und letztlich mitzuentcheiden. Wenn aus Kindern und Jugendlichen aktive, engagierte und politisch denkende Menschen werden sollen, müssen die Voraussetzungen dazu durch frühe demokratische Beteiligung aktiv geschaffen werden.

Im Freizeitbereich übernimmt die Kinder- und Jugendförderung eine zentrale Aufgabe innerhalb der demokratischen Bildung der Kinder und Jugendlichen. Das Erfahren und Erlernen von partizipativen Prozessen im Kinder- und Jugendalter ist für eine aktive Beteiligung am Gemeinwesen unabdingbar. Genau hierfür schafft die Kinder- und Jugendförderung Möglichkeiten und bietet entsprechende Erfahrungs- und Experimentierfelder. Dabei findet Partizipation in verschiedenen Settings, Projekten und in ganz unterschiedlichen Formen statt.

ja die Frage um den Stellplatz noch ungeklärt war.

Dann, nach der Sitzung mit den Schützen und der Gründung des Vereins 7UP, war's endlich soweit: Wir hatten die Zustimmung für den

Die Platzete:

Das neue charmante Ottenbacher Dorrfest, erstmals diesen September. (1. - 3. Sept):



Viele Fotos auf www.platzete.ch

Platz und für den Kauf des Zirkuswagens des Zirkuswagens im Sack. Von nun an ging alles in einem Riesentempo voran. Der Transport des Wagens am 2. Juli war ein regelrechtes Spektakel. Und als er dann beim Schützenplatz ankam... eine riesen Freude!!!

Martina Kudrass

> UM WAS GEHT ES DENN?

Nicht oft besteht eine Konstellation, die in einem Dorf so ein Projekt entstehen lässt. Aus dem "Problem" von (zu)vielen Jugendlichen auf dem Schulplatz Chappelstein ist eine einzigartige Lösung für eine Gruppe von ca 15 Jugendlichen geworden. Wie geht denn das? Traum: 15 Jugendliche konnten in einem Treffen ihren Traum, ein eigener Cliquenraum, formulieren und stiessen auf offene Ohren

Chronologie:

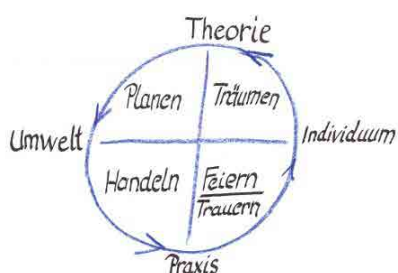
- 31.5.16 Sitzung im Gemeindehaus Ottenbach (Gemeinde, Schule, Jugendbeauftragter, Jugendarbeit O2 & MJAS)
- Beschluss* Mit interessierten Jugendlichen ein moderiertes Gespräch organisieren, an dem der Bedarf von Jugendlichen abgeholt werden soll.
- 1.7.16 Treffen im Neuhofsaal (9 Jugendliche, Gemeinde, Schule, Jugendarbeit O2 & MJAS)
- Beschluss* Die Idee Bauwagen setzt sich durch. MJAS macht eine Projektskizze und bringt diese in die JUKO
- 29.11.16 Zustimmung der JUKO für das Projekt. Jugendliche begeben sich mit einem Flyer auf die Platzsuche.
- 9.12.17 Spräggele: Die Jugendgruppe 7uppers verteilen Flyer und verkaufen selbst gebackene «Guezlis» um sich bekannt zu machen und um Leute kennenzulernen, die vielleicht wissen, wo sie dann ihren Wagen aufstellen können.
- 27.6.17 Treffen mit Schützen. Vereinbarung mit Schützen ausgearbeitet. (Schützen, Gemeinde, 7UP, MJAS)
- 28.6.17 Gründung des Vereins 7UP (7UP, MJAS)
- 2.7.17 Transport und Stellen des Zirkuswagens auf dem Schützenplatz Ottenbach/Jonen.

Planen: Als die JuKo Obfelden-Ottenbach das "GO" für die Planung gab, nahm alles seinen Lauf. Dazu gehörte auch die Gründung des Vereins 7UP.

Handeln: Der Zirkuswagen und Platz wurden gefunden. Alle betroffenen Player waren informiert und/oder einbezogen. Die notwendigen Mittel wurden gesprochen. Und dann: die Jugendlichen sind am 2. Juli 2017 in den Wagen eingezogen.

Feiern: Glauben sie uns, für die 7Uppers waren die folgenden Wochen ein einziges Fest. Sie konnten es lange nicht fassen, aber am nächsten Tag stand der Zirkuswagen immer noch da.

Und noch so nebenbei: Für die 7Uppers ist immer noch klar, sie möchten ihren Wagen, wenn dann mal fertig renoviert, auch anderen Jugendlichen zur Verfügung stellen.



Projektmanager by DragonDreaming

Zur Konstellation gehören auch:

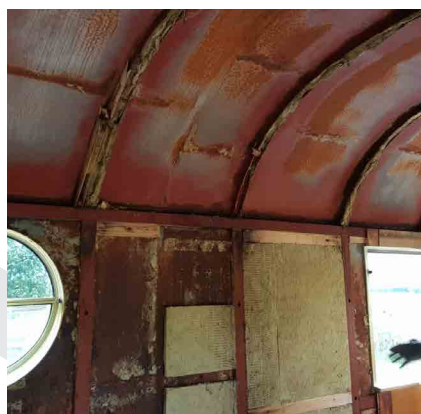
- > Institutionalisierte Kommunikation: MJAS, die Aufsuchende Jugendarbeit, sucht den Schulhausplatz regelmässig auf und ist mit der jeweils aktuellen Situation vertraut. Die Störungsmeldungen im Mai 2015 führten dadurch zu einem runden Tisch, aus diesem wiederum

«Der Erfolg in der Zirkuswagen-Sache hat mir Mut gemacht, öfter meine Stimme zu erheben und mich in Gruppen vermehrt einzu-



bringen. Ich bin jetzt auch in anderen Lebensbereichen viel aktiver dabei, z.B. beteilige ich mich am Geschehen in der Kunstschule mit. Das fühlt sich gut an!»

Fabi, Verein 7UP



Der Zirkuswagen entkernt, ... und etz?

ist ein erweitertes Treffen mit den Jugendlichen entstanden usw. usw.

- > Die JuKo Obfelden-Ottenbach und der Gemeinderat Ottenbach, vertreten durch Ronald Alder. Mit Überzeugung, Mut und Risikobereitschaft verantworten sie das aus sozio-kultureller Sicht lupenreine Unterfangen und haben die erforderlichen Gelder gesprochen. Champagne!
- > Das Durchhaltevermögen der Clique war zu jeder Zeit gegeben. Sie liessen trotz Rückschlägen und Verarbeitungszeiten nicht von ihrem Traum ab.
- > Funktionierende Strukturen: Unsere implementierte Gesprächskultur hat sich bewährt. Mit lobenswerter Offenheit haben unzählige Telefonate, Gespräche, und Sitzungen stattgefunden.
- > MJAS, die sich als operativer Träger des Projektes zur Verfügung stellen konnte.

> WAS WILL MAN MEHR...

... als sich daran freuen, wenn Jugendliche sich für ein Projekt im Dorf einsetzen?

Der Ausgangspunkt war unerfreulich. Aufgrund der vielen Scherben und sonstigen Abfälle auf dem Schulhausplatz musste die Primarschule die Reissleine ziehen und die Benutzung einschränken. Eine Gruppe von Jugendlichen wollte sich abgrenzen, Zeichen setzen, konstruktives und verantwortliches Verhalten zeigen. Das musste einfach unterstützt werden.

Die Idee wurde von der Jugendkommission Obfelden-Ottenbach und den Gemeinderäten spontan und positiv aufgenommen und die MJAS hat die professionelle Begleitung sichergestellt. Die Jugendlichen haben grosses Durchhaltevermögen gezeigt und somit ihr Commitment bestätigt. Wir freuen uns, dass unser Dorf engagiert das gemeinsame Leben gestaltet, von Jung bis Alt.



Ronald Alder, Gemeinderat Ottenbach

> UND ETZ?

Der Traum geht weiter oder wirds tatsächlich kalt?
 Es wird umgebaut oder ist Entsorgen eine Sache für sich?
 Wo kauft man frau Isolation oder wer soll das bezahlen?

Wir brauchen noch Unterstützung oder wie erstellt man ein Budget?

Martina hat es einmal so ausgedrückt: Noch nie konnte ich so partizipativ arbeiten. Dank alle denen, die mit ihrem Anteil zum Gelingen beigetragen haben. In der Jugendarbeit Obfelden/Ottenbach und im Dorf Ottenbach geht was, das kann man frau laut sagen. Bravo.



Rausgeschmissen ist schnell

Und wissen Sie was? Diese Jugendlichen werden ihr ganzes Leben lang von dieser Erfahrung sprechen und zehren.

KONTAKT

Verein 7UP
 Jonas Gabler
 Sentmattstrasse 27
 8912 Obfelden
 sevenupers@gmx.ch
 Raiffeisen Obfelden:
 CH20 8070 5000 0067 4008 9

MJAS
 Martina Kudrass
 Jugendarbeiterin
 077 476 92 98
 martina@mjasonline.ch
 Dorfstrasse 61
 8912 Obfelden

Leitung
 Thomas Zehnder
 Mandatsträger
 079 634 93 10
 info@mjasonline.ch

Oktober 2017
 MJAS, Martina Kudrass und
 Thomas Zehnder



Die 7uppers haben mit O2 und MJAS die Jugendaktivitäten an der Platzete geschmissen.

